

Am untern Theile der Bettstätte kann man einen Riemen oder starke Schnur befestigen, durch deren Hilfe sich der Kranke selbst aufzurichten vermag, damit er öfters des Tages aufrecht sitze, was ihm stets sehr zuträglich ist, und ihn weit eher dahin bringt, ein halbes Stündchen außer dem Bette, auf einem Stuhle oder einem Kanapee zu verweilen. Nur muß er dabei den Rücken und den Kopf stets auf untergesteckte Kissen legen können.

Den Zimmerboden belege man, wenigstens an der Seite des Krankenbettes, mit einem Teppich, einer Decke oder Kissen, damit der Patient beim Aufsteigen nicht auf den kalten Boden zu stehen komme.

Überdies sollten stets ein paar Bettdecken, Fußteppiche, Kopfkissen oder Polster in Bereitschaft seyn, deren Gebrauch von den zufälligen, demnach nicht vorherzusehenden Umständen, in welche ein Kranker kommen kann, abhängt. Auch ist für jedes Krankenzimmer ein Wärmemesser oder Thermometer zu empfehlen, um durch denselben die jedesmalige Temperatur ersehen und diese gleichförmig erhalten zu können.

Außer den bereits genannten Erfordernissen zur zweckmäßigen Einrichtung eines Krankenzimmers, bemerken wir noch einen Tisch, der nahe am Bette stehen, aber doch so angebracht seyn soll, daß der Kranke ihn nicht immer vor Augen habe; auf demselben sollen die kalt einzunehmenden